

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Jahrgang Nummer 21

Leipzig, den 13. Juli 1959

Preis 15 Pf

Freundschaftsvertrag mit VEB Drehmaschinenwerk

Gewinn für Betrieb und Universität

Neueste Erkenntnisse der Karl-Marx-Universität auf allen Gebieten werden erprobt und angewendet - Freudige Zustimmung der Arbeiter

Im Kultursaal des Volkseigenen Betriebes Drehmaschinenwerk Leipzig wurde am Freitag, dem 10. Juli, ein Freundschaftsvertrag zwischen diesem Betrieb und der Karl-Marx-Universität abgeschlossen. Das wichtige Dokument unterzeichneten der Werkleiter, Dipl.-Ing. Reichert, der Rektor der Universität, Prof. Dr. Georg Mayer, sowie Vertreter der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Organisationen.

Der Freundschaftsvertrag soll dazu beitragen, daß der international bedeutende volkseigene Betrieb seine großen Aufgaben vor allem bei der sozialistischen Rekonstruktion noch besser erfüllen kann. Die Karl-Marx-Universität wird in der Praxis ihre gewonnenen Erkenntnisse überprüfen und anwenden sowie neue Anregungen für ihre Arbeit finden.

Prof. Dr. Thalmann, Direktor des Instituts für Arbeitsökonomik, kennzeichnete in einem Vortrag die großen Aufgaben des Betriebes und erläuterte die vielseitigen Möglichkeiten der engen Zusammenarbeit.

Während die Karl-Marx-Universität dem VEB Drehmaschinenwerk z. B. bei der Verbesserung der Betriebsorganisation, bei der operativen Produktionsplanung, bei der Schaffung von Arbeitsvereinfachungen und bei der Lösung technischer und technologischer Probleme hilft, werden die Werkstätten dieses Betriebes die Universität vor allem darin unterstützen, eine mit der sozialistischen Praxis, mit den Werktätigen eng ver-

bundene Intelligenz zu erziehen und auszubilden.

Wir unterhielten uns mit einigen Kollegen darüber; der Hauptbuchhalter, Kollege Herrler, hat schon eine bestimmte Vorstellung von der Verwirklichung des Vertrages im einzelnen: „Mit der Universität wird ein neues, für alle verständliches Kennziffernsystem erarbeitet werden, das die Leistungstätigkeit verbessert.“

„Die Wissenschaftler und Studenten“, meinte Schwester Irene, „werden uns in der Ursachenforschung der Unfälle unterstützen“. Der Brigadier Zwanzig machte den Vorschlag, der Jugendbrigade bei ihrer Qualifizierung zu helfen.

Wie der Sekretär der FDJ-Grundorganisation des Betriebes, der Freund Heinz Winzer, erklärte, liegt schon im Wesen des Vertrages sein Erfolg: Freundschaftsvertrag! Wirkliche Freundschaft muß immer auf gegenseitigem Helfen und Lernen gegründet sein.

Schon 2000 Freunde im Studentensommer

Am 6. und 7. Juli eröffnete unsere FDJ-Organisation weitere sozialistische Studentenzentren in den Bezirken Leipzig und Gera, an denen rund 2000 Studenten unserer Universität teilnehmen. 1000 Medizinstudenten waren am 5. Juli im Lager Badrina zum Appell angetreten, als Dekan Prof. Dr. Uebermuth, Genosse Hans Wetzel, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Genosse Hans-Joachim Böhme, Erster Sekretär der Universitätspartei, das sozialistische Studentenzentrum eröffneten. Den Studenten steht eine Zeltestadt mit 60 Zelten und modernen Anlagen zur Verfügung. Genosse G. Handel, Sekretär der Universitätspartei, verabschiedete am 7. Juli 450 Studenten, unter ihnen Chemiker, Pharmazeuten und Mathematiker, die im Lager Tambach-Dietrich (Bezirk Gera) arbeiten werden, und die Freunde des Dolmetscher-Instituts, deren Lager sich in Beltern befindet.

Am 7. Juli begannen gleichfalls die sozialistischen Studentenzentren der Wirtschaftswissenschaftler in Oschatz und der Sportler in Markranstädt. Zu ihnen sprach Genosse Heinz Schmidt, Sekretär der Universitätspartei, und wünschte ihnen große Erfolge in der Arbeit und in der sportlichen Betätigung. Zu einem feierlichen Appell gestaltete sich in den Abendstunden des 8. Juli die Verabschiedung einer großen Gruppe von Studenten, die an der Reservistenausbildung der Nationalen Volksarmee teilnehmen, vor dem mit Fackeln erhellten Gebäude der Allen Universität forderte Genosse Böhme die Studenten auf, sich alle Fähigkeiten zu erwerben, um unsere Republik vor allen Feinden zu schützen.

Kämpfe für die Befreiung Manolis Glezos!

Sendet eure Protestschreiben an die griechische Regierung!



Alle Achtung! Die Mädchen der IV. Hundertschaft des sozialistischen Studentenzentrums der Medizinischen Fakultät in Badrina leisten Hervorragendes bei der Ausbildung und der körperlichen Arbeit. Sie haben die VII. Hundertschaft zum Wettbewerb aufgerufen; wer wird wohl Sieger?

Foto: Thieme

Aus dem Freundschaftsvertrag mit dem VEB Drehmaschinenwerk

Die erfolgreiche Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion sichert die Erfüllung und Uebererfüllung der Ziele des Siebenjahrplanes. Die Grundlage für den wissenschaftlich-technischen Höchststand der Produktion ist die enge Verbindung von Wissenschaft und sozialistischer Praxis. Die Universitäten haben dabei die Aufgabe, Fachleute und Sozialisten auszubilden, höchste wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen und diese neuen Erkenntnisse den Werktätigen zu vermitteln.

Der VEB Drehmaschinenwerk und die Karl-Marx-Universität sind übereingekommen, die vor ihnen stehenden Aufgaben in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit und gegenseitiger Hilfe zu erfüllen. Die Karl-Marx-Universität hilft bei der Erfüllung des Volkswirtschafts- und des Rekonstruktionsplanes in politischer, ideologischer, ökonomischer und technischer Hinsicht. So sollen die sozialistischen Brigaden durch politische, fachliche, kulturelle Veranstaltungen und Patenschaften unterstützt werden. Es sind weiter vorgesehen Einsätze von Funktionären der Partei, der Massenorganisationen und des Staatsapparates der Universität.

Die Werktätigen des VEB Drehmaschinenwerkes unterstützen die Ausbildung und Erziehung einer mit der Arbeiterklasse fest verbundenen hochqualifizierten sozialistischen Intelligenz. Sie wollen in Lehrveranstaltungen ihre Erfahrungen dem Lehrkörper, den Assistenten und Studenten vermitteln. Um die Wissenschaft weiterzuentwickeln und zu bereichern, sollen die Forschungsaufgaben gemeinsam durchgeführt werden. Beide Vertragspartner wollen die politischen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen im VEB Drehmaschinenwerk in der Karl-Marx-Universität oder in der Öffentlichkeit gemeinsam und koordiniert besuchen. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit soll zur Lösung von Schwerpunktaufgaben im Betrieb und an der Universität dienen.

Die Unterstützung der Karl-Marx-Universität wird auf folgenden Gebieten liegen:

1. Verbesserung des innerbetrieblichen Produktionsprozesses und der Arbeitsbedingungen durch Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit zur Lösung technischer und technologischer Probleme; Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeit in den Fragen des sozialistischen Wettbewerbs und der Neuerbewegung, der Lohnpolitik und der Arbeitsnormen; Mitarbeit bei der Entwicklung eines Kennziffernsystems für das betriebliche Rechnungswesen und andere Bereiche; Zusammenarbeit bei der Lösung der Probleme des Arbeitsrechts und des Wirtschaftsrechts; Vertreter der Karl-Marx-Universität werden zur Verbesserung der Leitungstätigkeit des Betriebes in der Werkleitung mitarbeiten; Unterstützung des betrieblichen Gesundheitswesens.

2. Die Karl-Marx-Universität wirkt aktiv bei der Qualifizierung der Werktätigen des VEB Drehmaschinenwerkes durch Unterstützung beim Aufbau einer Betriebsakademie, fördert die politische, fachliche und kulturelle Entwicklung der Brigaden und Gemeinschaften der sozialistischen Arbeit und gibt besondere Unterstützung den Fern- und Abendstudenten des Betriebes dadurch, daß allen Betriebsangehörigen für ihre weitere Qualifizierung die Einrichtungen der Karl-Marx-Universität zur Verfügung stehen.

3. Der VEB Drehmaschinenwerk wird in die Ausbildung und Erziehung der Studenten sowie in die Forschungstätigkeit einbezogen. Dadurch sollen Lehre und Forschung praxisverbunden gestaltet und dem Betrieb auf den verschiedensten Gebieten unmittelbare Hilfe gewährt werden. Diese Unterstützung erfolgt durch Einsätze von Wissenschaftlern und Studenten zur praktischen Ausbildung (Praktika, polytechnische Ausbildung u. a.) im Betrieb, bei denen

gleichzeitig bestimmte betriebliche Probleme in Dissertationen, Diplomarbeiten usw. untersucht werden.

4. Die wissenschaftlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen der Karl-Marx-Universität fördern die sozialistische Revolution auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur. Sie helfen dem Betrieb, den Massenorganisationen, den Brigaden und Gemeinschaften der sozialistischen Arbeit durch Unterstützung der Agitations- und Propagandarbeit, Mitarbeit an der Betriebszeitung und dem Betriebsfunk und Unterstützung bei kulturellen Veranstaltungen.

II.

Der VEB Drehmaschinenwerk übernimmt folgende Verpflichtungen:

1. Die Werktätigen des VEB Drehmaschinenwerkes unterstützen die Tätigkeit der Wissenschaftler und Studenten und übermitteln der Karl-Marx-Universität ihre Erfahrungen. Die Werktätigen fördern die ideologische Erziehung der Studenten und die enge Verbindung der Wissenschaftler zur Arbeiterklasse. Vertreter des Betriebes tragen durch ihre Mitarbeit zur Verbesserung der Tätigkeit der staatlichen Leitungen der Karl-Marx-Universität bei.

2. Die Angehörigen des VEB Drehmaschinenwerkes unterstützen und fördern die sozialistische Erziehung und Ausbildung der im Betrieb arbeitenden Studenten und Wissenschaftler.

3. Der VEB Drehmaschinenwerk wendet der Betriebsakademie als der entscheidenden Einrichtung für die wissenschaftlich-technische sowie politisch-ideologische Qualifizierung aller Betriebsangehörigen seine besondere Aufmerksamkeit zu. Er unterstützt die Vertragstätigkeit der Angehörigen der Karl-Marx-Universität. Die besten und aktivsten Jugendlichen und andere Betriebsangehörige werden zum Studium an die Karl-Marx-Universität delegiert.

Wenige Tage trennen uns noch von jenem bedeutenden Ereignis, dem die Weltjugend mit großen Erwartungen entgegenseht: vom 26. Juli bis 4. August feiern wir in Wien die VII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten. Wir alle, die wir die unvergesslichen Erlebnisse des Festivals 1951 in Berlin noch greifbar vor Augen haben oder gar an einem der letzteren Feste teilnehmen konnten, wissen, welche herrliche Tage Wien erleben wird. Wie gern würden wir alle kommen, um unseren Freunden aus aller Welt die Hände zu drücken!

Die Feinde der friedliebenden Weltjugend versuchten schon seit jeher, ihre Mienen gegen die Weltjugendfestspiele springen zu lassen. Wir erinnern uns deutlich, mit welcher unehrlichen Metho-

Wiegen unsere Berichte beim Wiener Festival?

den sie immer unsere edle Sache zunichte machen und die Teilnahme der Jugend aus den kapitalistischen und kolonialunterdrückten Ländern verhindern wollten. Ihre Wählerarbeit gegen das Wiener Festival ist keineswegs schwächer, sondern noch verlässlicher und hinterhältiger. Sie wollen nicht dulden, daß die jungen Menschen aller Länder friedlich miteinander sprechen, weil sie alle Chancen, die Jugend ihrer Länder in die Schützengraben jagen zu können, schwinden sehen. Es wundert uns nicht, daß an der Spitze dieser Friedens- und Verständigungsgegner die Bonner Militaristen und Revanchisten stehen; sie dokumentieren durch diese ihre Haltung erneut in aller Öffentlichkeit, in welchem Gegensatz sie sich auch zur demokratischen Jugend, zu den führenden Wissenschaftlern zur ganzen Bevölkerung Westdeutschlands befinden.

Die friedliebende Weltjugend ist stärker als die finsternen Kräfte des Krieges. Allen bösen Absichten zum Trotz wird das Festival in Wien stattfinden, werden unsere Delegierten - unter ihnen die Freunde des „Rates der Spötter“ - in Wien mit der Weltjugend zusammentreffen. Haben unsere Vertreter Gutes zu berichten? Sie können berichten, daß unsere Jugend, frei aller materieller Sorgen, begeistert am Aufbau des Sozialismus teilnimmt und täglich stolze Erfolge erringt. Und wie Studenten der Karl-Marx-Universität schneiden dabei keineswegs schlecht ab. Ohne einer endgültigen Einschätzung vorgreifen zu wollen, können wir bereits feststellen, daß das vergangene Studienjahr an den meisten Fakultäten größere Erfolge brachte als das Vorjahr, was sich meßbar in den guten Zwischenprüfungen ausdrückt. Die Arbeit unserer Studiengruppen, die Hinwendung unserer gesamten Verbandsarbeit zu den wissenschaftlichen Aufgaben hat ihre Früchte getragen.

Unsere Vertreter können ferner berichten, daß sich annähernd 7000 Studenten der Karl-Marx-Universität in diesem Jahr an den sozialistischen Studentenzentren beteiligen. Das Niveau dieser Lager ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen; die Beschäftigung mit ideologischen Problemen, die Erweiterung und Anwendung der fachlichen Kenntnisse gewinnt neben der körperlichen Arbeit immer mehr an Bedeutung. Wir können auf Grund unserer ersten Einschätzungen der Lager feststellen, daß sich die Disziplin und das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen für das Kollektiv erheblich erhöht haben.

Wiegen diese Berichte beim Wiener Festival? Wir glauben fest, daß sie von unseren Freunden, die in ihren Heimatländern wie wir den Sozialismus aufbauen, beachtet werden und ihnen manche Anregung für ihre eigene Arbeit zu geben vermögen. Wir glauben auch, daß unsere Berichte unsere Kameraden aus den kapitalistischen und unterdrückten Ländern ermutigen, noch stärker um die Erfüllung ihrer sozialen und politischen Forderungen nach Gleichberechtigung der Jugend, nach Befreiung von jeglicher Unterdrückung zu kämpfen. Denn unsere Berichte beweisen, welche Perspektiven sich der studierenden Jugend in einem friedlichen Staat eröffnen, in dem die Macht vom Volke ausgeht, sie beweisen, daß sich die Friedenskräfte auf uns verlassen können.

28. Juli 1959